



Nachrichtenteil der
**Bundes-Arbeitsgemeinschaft
 für Familien-Mediation e.V.**



Familien-Mediation in Berlin

Bereits Anfang der 80er Jahre fanden sich in Berlin Familienrichter, Rechtsanwälte, Sozialpädagogen, Familienberater und psychologische Sachverständige in zwei Balint-Arbeitsgruppen zusammen, um ihre jeweiligen berufsgruppenspezifischen Erfahrungen mit familiären Trennungs- und Scheidungskonflikten auszutauschen und neue Wege zu finden, wie schädigende Auswirkungen von elterlicher Trennung und Scheidung auf die Kinder minimiert und die weitere kindliche Entwicklung gestützt und gefördert werden kann.

Hier lagen die Wurzeln einer bis heute andauernden fruchtbaren interdisziplinären Zusammenarbeit von juristischen und psychosozialen Berufsgruppen, die zur Gründung einer spezialisierten Beratungsstelle für Trennungs- und Scheidungskonflikte im Jahre 1986 führte und bis heute zu einem „Zentrum für Beratung und Mediation bei Trennung und Scheidung“ ausgebaut werden konnte.

Die interdisziplinäre Co-Beratung von juristischen und psychologischen Beratern ließ uns bereits Ende der 80er Jahre nach dem geeigneten Verfahren suchen, das sowohl dem emotionalen, psychodynamischen Konfliktanteil als auch dem regelungsbedürftigen Sachkonflikt bei Trennung und Scheidung gerecht werden konnte. **Und wir entdeckten die**

Mediation!

Mediation als Vollmediation bzgl. aller Scheidungsfolgen oder die Anwendung mediativer Elemente in allen Unterstützungsangeboten kennzeichnen heute die Arbeit des Beratungszentrums und des Weiterbildungsinstitutes des Vereins „Zusammenwirken im Familienkonflikt“. Neben dem Kernbereich der Beratung und Mediation wurden in den 90er Jahren weiter Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder aufgebaut, zu denen „Scheidungskindergruppen“, „Elterntrainingsgruppen“, „Begleiteter Umgang“, „Informationsabende für Eltern“ und „offene Konflikt- und Rechtsberatung für Jugendliche“ gehören.

Die Erfahrungen aus der täglichen Zusammenarbeit von juristischen und

psychosozialen Professionen führte dazu, dass in der seit 1994 angebotenen Ausbildung in Familien-Mediation ein Konzept der Interdisziplinarität und Praxisorientierung entwickelt wurde.

Weiterbildungsteilnehmer der nunmehr 8. Familienmediations-Ausbildung können während der zweijährigen Ausbildungszeit die Möglichkeit von Hospitationen bei Mediationen in der Beratungsstelle nutzen und erhalten so nicht nur einen Einblick in die Arbeitsweise ihrer Ausbilder und Ausbilderinnen ihres Ausbildungsinstitutes (was oft zu der beruhigenden Erfahrung führt, dass diese auch nur „mit Wasser kochen“), sondern erhalten auch eine praxisnahe Anleitung für die eigenen Mediationsfälle.

Durch die stetige Steigerung der Nachfrage nach Mediation kann der Verein „Zusammenwirken im Familienkonflikt“ seinen Weiterbildungsteilnehmern nach Abschluss der theoretischen Ausbildung die Möglichkeit bieten, in begrenztem Umfang Mediationen in interdisziplinäre Co-Mediation unter begleitender Supervision durchzuführen.

Das Co-Mediatoren-Modell wird von uns aus eigener Erfahrung auch deshalb so vehement gefördert, da es zu einem gegenseitig befruchtenden Wissensaustausch führt und die ansonsten nicht sehr kompatiblen Berufsgruppen der Juristen und Psychologen/Pädagogen etc. zu persönlichen Erfahrungen führt, die zum gegenseitigen Abbau von Vorurteilen und Vorbehalten beitragen. Eine unverzichtbare Voraussetzung für die Mediations-Arbeit!

Die Essentials der Mediation, wie z. B. Autonomie und Selbstbehauptung einerseits und die Entwicklung zunehmender Fähigkeit zum wechselseitigen Verstehen und daraus erwachsender Kooperationsbereitschaft andererseits werden hier als Teil der eigenen persönlichen Auseinandersetzung und Entwicklung zum Mediator erlebt, erlitten und gestaltet. Die vielfältigen Rückmeldungen der Teilnehmer am Ende einer zweijährigen interdisziplinären Mediations-Ausbildung bestätigen uns immer wieder in unserer eigenen Erfahrung, dass die Bereitschaft zur Akzeptanz und dem Verstehen ande-

rer Lebensentwürfe, Wertvorstellungen, Lösungswege, zunächst von den Ausbildungsteilnehmern als persönliche Erfahrung gemacht werden muss, ehe sie als eigene Haltung den betroffenen Medianten zur Verfügung gestellt werden kann.

Peergruppen- und Literaturgruppenarbeit unterstützen dabei bereits während der Ausbildung das notwendige Netzwerk-Denken, das für die Weiterentwicklung und Anerkennung der Mediation in Deutschland immer noch dringend erforderlich ist.

Auch wir durften in den Anfängen der Mediation diese Erfahrung machen und erleben heute, dass Zusammenarbeit und Zusammenhalt der BAFM (trotz vieler berufspolitisch aufbrechender Interessenunterschiede) ganz entscheidend durch die persönliche Wertschätzung getragen wird, die sich in den Anfangsjahren des eigenen Suchens nach neuen, befriedigenderen Umgangsweisen mit familiären Konflikten der Ratsuchenden, aber auch eigenen Konflikten, entwickelt hat.

Aus der dargestellten Entwicklung im Berliner Beratungszentrum und Ausbildungsinstitut wird deutlich, dass das Konzept der Ausbildung in Familien-Mediation eingebettet ist in den Rahmen allgemeiner Familienkonfliktberatung bei Trennungs- und Scheidungskonflikten, bei Umgangs- und Sorgerechts-, Mehrgenerations- und Ablösungskonflikten sowie Erbschaftsstreitigkeiten. Die Anwendung der erlernten Basistechniken und der entwickelten mediativen Grundhaltung auf die unterschiedlichsten Konfliktfelder ist jedoch leicht möglich und wird im Rahmen der Ausbildung an Beispielen von Mediation bei: Nachbarschaftsstreitigkeiten, Konflikten in der Schule, Konflikten im Pflege- und Heimbereich, Adoptionsvermittlungen und im Arbeitsbereich thematisiert.

In Berlin hat sich der lange Atem und der Glaube an die Notwendigkeit konsensueller Konfliktstrategien statt polarisierenden Gegeneinanders ausgezahlt und zu einer vielfältigen „Mediations-Landschaft“ geführt.

Frauke Decker,

Dipl.-Psych. und Mediatorin (BAFM)

Anfragen bitte an das Ausbildungsinstitut für Familienmediation:

Zusammenwirken im
 Familienkonflikt e.V.
 Mehringdamm 50

10961 Berlin

Tel.: (0 30) 8 61 01 95

Fax: (0 30) 8 73 48 30

E-Mail: verein@zif-online.de